

Fachkonzept

Frühe Hilfen in Radevormwald

Inhaltverzeichnis

	Seite
1. Rechtliche Grundlagen	3
2. Was sind Frühe Hilfen?	3
3. Bisherige Entwicklung	4-6
4. Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte	7-8
5. Ausblick	8

1. Rechtliche Grundlagen

Durch das Inkrafttreten des **Bundeskinderschutzgesetzes** (BKischG) am 1. Januar 2012 wurde eine gesetzliche Grundlage für Frühe Hilfen geschaffen.

Die im Bundeskinderschutzgesetz verankerte „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ (§3 Abs.4 KKG) wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt.

Durch die Bundesinitiative sollen im Bereich der Frühen Hilfen flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit der zuständigen Leistungsträger und Institutionen im Kinderschutz aufgebaut und weiter entwickelt werden. Außerdem soll der Auf- und Ausbau der Netzwerke Frühe Hilfen, der Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen sowie die Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen nachhaltig unterstützt und weiter entwickelt werden.

Die geschaffenen Angebote sollen sich an alle Eltern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr der Kinder richten. Die Eltern sollen bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechtes, ihrer Erziehungsverantwortung durch koordinierte und multiprofessionelle Angebote unterstützt und begleitet werden.

Das Fachkonzept Frühe Hilfen in Radevormwald bezieht sich auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen.

2. Was sind Frühe Hilfen?

Frühe Hilfen sind Angebote an **alle** (werdende) Familien und ihre Kinder ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr der Kinder.

Frühe Hilfen orientieren sich an den Bedarfen der Kinder, Eltern und Familien. Die Bedarfe und Lebenslagen der Familien vor Ort bilden die Grundlage für die Hilfen.

Frühe Hilfen tragen maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz und Förderung.

Frühe Hilfen sind ein freiwilliges Angebot für Familien und sind nur im Dialog und in vertrauensvoller Zusammenarbeit wirksam.

Frühe Hilfen setzen an den Ressourcen der Familien an, stärken ihr Selbsthilfepotenzial und fördern die Elternverantwortung. Für eine gelingende Bindungsentwicklung sollen Erziehungs- und Beziehungskompetenzen der Eltern gestärkt werden.

Frühe Hilfen tragen dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden.

Frühe Hilfen sind niedrigschwellige, präventive Angebote und zielgerichtete Fördermaßnahmen. Sie richten sich insbesondere an Familien, die über geringe Ressourcen verfügen und wenig in der Lage sind, sich selbst Unterstützung zu organisieren.

Frühe Hilfen sind nicht einem spezifischen Hilfesystem zugeordnet. Es sind vielmehr Angebote unterschiedlicher Professionen und Institutionen, die Kontakt zu Familien ab der Schwangerschaft und mit Kindern unter drei Jahren haben. Für das Gelingen multiprofessioneller Zusammenarbeit in den Netzwerken sind Transparenz und Partizipation sehr wichtig.

Frühe Hilfen zielen darauf ab, die Entwicklung von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu stabilisieren und zur Entwicklung positiver Lebensbedingungen und Lebensperspektiven beizutragen.

Für die praktische Umsetzung der Frühe Hilfen ist eine enge Vernetzung und partnerschaftliche Kooperation der verantwortlichen Akteure der örtlich zuständigen Leistungsträger und Institutionen mit unterschiedlichen professionellen Aufträgen notwendig.

3. Bisherige Entwicklung

Bereits einige Jahre vor Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes wurde 2008 das Familienbüro als Einrichtung des Fachbereiches „Jugend und Bildung“ der Stadt Radevormwald eröffnet. Dramatische Fälle von Kindesmisshandlungen mit Todesfolge, die zu dieser Zeit durch die Presse gingen, führten in Radevormwald, wie in vielen andern Kommunen dazu, die präventive Arbeit mit Familien stärker in den Fokus zu nehmen. Ziel sollte es sein, den bestehenden Schwellenängsten gegenüber dem Jugendamt und anderen Hilfsinstitutionen gerade auch bei Familien in belastenden Situationen entgegenzuwirken, um den Weg zur Annahme von Beratung und Hilfe frühzeitig zu ebnen und damit Entstehungsbedingungen von Kindeswohlgefährdung zu vermeiden. Das Familienbüro fungierte dafür als informelle Einrichtung, in der Hilfen schnell und unbürokratisch angeboten werden konnten und schloss damit die bestehende strukturelle Versorgungslücke für Familien mit Kindern bis drei Jahren, die noch nicht in Kindertageseinrichtungen angebunden waren.

Ein erstes Kennenlernen der Einrichtung wurde durch die von den Mitarbeiterinnen des Familienbüros organisierten „Babybegrüßungsbesuche“ erreicht, bei denen alle jungen Eltern der Stadt über bestehende Hilfs- und Beratungsangebote vor Ort und die Angebote des Familienbüros informiert wurde. Im Familienbüro fanden als niederschwelliges Angebot regelmäßige Elterncafés statt, während derer die Mitarbeiterinnen als Ansprechpartner für eventuelle Beratungs- und Unterstützungsbedarfe zur Verfügung standen. Zudem organisierten die Mitarbeiterinnen des Familienbüros unterschiedliche Kurse und Informationsveranstaltungen zur Förderung der Elternkompetenz

Seit dem 01.01.2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) in Kraft getreten. Das Gesetz zu Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen. Darin wurden im Artikel 1 (KKG) Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz in den §§ 1 bis 4 verbindliche Rahmenstrukturen und Handlungsketten für den Aufbau von Netzwerken „Frühe Hilfen“ und die Zusammenarbeit in Kinderschutzfällen definiert. Als Zielgruppe präventiver und aktiv schützender Maßnahmen gelten nun auch Schwangere und werdende Eltern. Der Gesetzgeber gibt vor, dass die Grundsätze für die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Leistungssysteme durch gemeinsame Vereinbarungen verbindlich zu regeln und langfristige Kooperations- und Informationsstrukturen im Sinne des Kinderschutzes sicherzustellen sind.

Die Stadt Radevormwald hat auf die neue Gesetzgebung reagiert und eine Halbtagsstelle für die Koordinierungsstelle im Familienbüro eingerichtet. Da es bis lang keine Koordinierung der verschiedenen Angebote gab, lag der Schwerpunkt der Arbeit im ersten Jahr im Bereich des Kennenlernens der Angebote in der Stadt Radevormwald und in den umliegenden Städten, die mit ihren Angeboten für Radevormwald tätig sind. Die Stadt Radevormwald hat keine eigene Entbindungsstation, so dass die Frauen in fünf bis

sechs umliegenden Krankenhäusern entbinden und dementsprechend der Kontakt zu mehreren Geburtskliniken aufgebaut werden musste. Auch Gynäkologen und Kinderärzte werden oft außerhalb der Stadt gesucht.

Neben der Koordination und Kennenlernen der Angebote im zukünftigen Netzwerk wurden weiterhin „Babybegrüßungstaschen“ vorbereitet und durch Hausbesuche an Familien mit Neugeborenen verteilt. Dadurch wurden Eltern über aktuelle Hilfs- und Beratungsangebote direkt informiert und beraten. Für die Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren wurde nach wie vor ein wöchentliches Elterncafé im Familienbüro angeboten. In einer ungezwungenen Atmosphäre beim gemeinsamen Frühstück und Spielen mit den Kindern konnten die Eltern sich austauschen und mit anderen Eltern ins Gespräch kommen. Neben der Organisation und Begleitung von Elterncafés wurden Elternkurse und Informationsveranstaltungen organisiert und durchgeführt.
(Förderbereich 4)

Das Radevormwalder Netzwerk „Frühe Hilfen“ wurde am 21. Januar 2015 ins Leben gerufen. Das erste Treffen fand bewusst nur in einem kleineren Kreis statt. Zu diesem Treffen kamen Vertreter von verschiedenen Institutionen und Einrichtungen, die mit Familien und Kindern aus Radevormwald zusammen arbeiten. Auch das Kreisgesundheitsamt und die Kinderärzte waren vertreten. Alle waren neugierig und an der Zusammenarbeit im Netzwerk sehr interessiert. Inzwischen trifft sich das Netzwerk regelmäßig drei bis viermal im Jahr. Es werden gemeinsame Projekte für die Arbeit mit Familien in Radevormwald entwickelt, wichtige Informationen ausgetauscht, gemeinsame Themen gesucht und gegenseitiges Kennenlernen und Austausch gefördert.
(Förderbereich 1)

Unsere Netzwerkpartner:

- *Evangelische Familienzentrum Kottenstraße*
- *Familienzentrum Kita „Sprungbrett“*
- *Familienzentrum Kita „Wupper“*
- *Kinderhaus Pustebume*
- *Hebammenpraxis „Adebar“*
- *Freiberufliche Hebammen*
- *Frühförderungs- und Beratungsstelle Wipperfürth*
- *Caritas Schwangerschaftsberatungsstelle „Esperanza“ Gummersbach*
- *Diakonie Schwangeren-, Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualpädagogik § Sexualberatung Remscheid*
- *Psychologische Beratungsstelle Wipperfürth*
- *Sprachheilbeauftragte von Oberbergischen Kreis*
- *Praxis für Kinder und Jugendmedizin*
- *Gesundheitsamt Oberbergischer Kreis*
- *Diakonie Fachstelle Sucht Hückeswagen*
- *Sozialamt (Flüchtlingsbereich)*
- *Jugendamt*
- *Jugendhilfeplanerin*

Die beteiligten Träger, Dienste und Personen verstehen sich als kooperierende, gleichberechtigte Partner im Netzwerk „Frühe Hilfen“. Neue Kooperationspartner, die an der Zusammenarbeit interessiert sind und mit Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren arbeiten, können jederzeit aufgenommen werden.

Ab April 2016 übernahm eine Familienhebamme von der psychologischen Beratungsstelle im Wipperfürth den Besuch der Neugeborenen mit „Babybegrüßungspaketen“. Wenn sich beim Hausbesuch oder durch eine andere Quelle herausstellt, dass die Eltern längerfristige Unterstützung benötigen, kann die Familie bis zu einem Jahr von Familienhebamme begleitet werden. Alle Angebote der Familienhebamme sind niederschwellig und freiwillig. Neben der Begleitung und Beratung hilft die Familienhebamme den Eltern einen Zugang zu anderen Einrichtungen und Institutionen oder Hilfen zu finden und die Eltern über aktuelle Angebote im Ort zu informieren. Im September 2016 wurde eine weitere Familienhebamme mit einer Halbtagsstelle eingestellt. Beide Familienhebammen sind mit jeweils einer halben Stelle beschäftigt und werden über die Psychologische Beratungsstelle in Wipperfürth für die Arbeit mit Familien in Radevormwald eingesetzt. Es wird immer deutlicher, dass die aufsuchende Arbeit durch Familienhebammen Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf gut erreicht, die Hilfe dort ankommt und angenommen wird.
(Förderbereich 2)

Im Rahmen der Frühen Hilfen werden seit ein paar Jahren die Familien nach Bedarf auch von ehrenamtlichen „Familienpaten“ unterstützt. Nach einer Qualifizierung werden ehrenamtliche Mitarbeiter der Psychologischen Beratungsstelle in Wipperfürth in Familien aus Radevormwald zur Unterstützung der Eltern und ihrer Kinder eingesetzt. Die Ehrenamtlichen leisten alltagspraktische Unterstützungen und helfen den Familien, ihr eigenes soziales Netzwerk zu erweitern. Die „Familienpaten“ werden durch die Psychologische Beratungsstelle fachlich begleitet und haben in regelmäßigen Gruppenabenden die Möglichkeit, sich auszutauschen.
(Förderbereich 3)

Ein weiterer Förderbedarf wird durch regelmäßige Elternschulungen abgedeckt. Zwei mal im Jahr wird eine Einführung in die Erste Hilfe für Neugeborene und Kleinkinder für die Eltern angeboten. In der Kooperation mit der Katholischen Familienbildungsstätte in Wipperfürth wird mehrmals im Jahr das Treff für die Eltern mit Babys „Elternstart NRW“ im Familienbüro durchgeführt. Auch weitere Elternschulungen mit aktuellen Themen und verschiedenen Referenten werden regelmäßig organisiert und für die Eltern als interessante Infoveranstaltungen angeboten.

Im Sommer wurde zum ersten Mal im Rahmen der Frühe Hilfen ein Familienfest 2016 mit mehreren Kooperationspartnern organisiert und durchgeführt. Als ein niederschwelliges Angebot sollte dieses Familienfest die Möglichkeit bieten, die Eltern über die aktuellen Hilfsangebote im Ort zu informieren, Elter-Kind-Aktivitäten anzubieten und den Eltern Anregungen für die einfache Spiel- und Bastelangebote mit ihren Kindern anzubieten. Das Familienfest wurde gut angenommen.
(Förderbereich 4)

So werden zurzeit durch Netzwerkarbeit „Frühe Hilfen“ in Radevormwald vier verschiedene Förderbereiche abgedeckt:

Erster Förderbereich	„ Koordinierungsstelle für Frühe Hilfen“
Zweiter Förderbereich	„ Einsatz von Familienhebammen“
Dritter Förderbedarf	„ Einsatz von Ehrenamtlichen“
Vierter Förderbereich	„Sonstige Maßnahmen wie Elterncafe, Elternschulungen, Familienfeste“

4. Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte

Netzwerkausbau, Organisation und Koordination

Bisher konnten noch nicht alle relevanten Akteure für das Netzwerk Frühe Hilfen in Radevormwald gewonnen werden. Wichtige Kooperationspartner, wie Geburtskliniken und Gynäkologen, sowie andere Einrichtungen und Institutionen, wie z.B. Jobcenter oder Polizei sollen auch in die Netzwerkarbeit eingebunden werden.

Auch eine engere Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Netzwerken „Frühe Hilfen“, wie Oberbergischer Kreis, Stadt Wipperfürth und Stadt Remscheid sind inzwischen in der Planung und müssen weiterhin verfolgt werden.

Eine gemeinsame Koordinierung und Weiterentwicklung der Angebote sowie die Entwicklung von gemeinsamen Qualitätsstandards ist ein weiteres wichtiges Ziel, was im Auge behalten werden soll. Netzwerktreffen sollen weiterhin drei bis viermal im Jahr stattfinden.

Arbeit in kleinen Arbeitsgruppen

Alle Akteure des Netzwerkes treffen sich drei bis vier Mal im Jahr. Bei Entwicklungen bestimmter Projektideen und Konzepte werden nach wie vor in kleinen Arbeitsgruppen gearbeitet und bestimmte Themen in den Fokus genommen. Die Ergebnisse der Arbeit werden immer protokolliert und an das große Netzwerk zur Information weiter geleitet.

Kooperationsvereinbarung erarbeiten

Es ist angedacht, gemeinsam eine verbindliche Kooperationsvereinbarung mit allen Netzwerkpartnern und Netzwerkpartnerinnen zu erarbeiten. Ziel ist die Entwicklung einer schriftlichen Vereinbarung, die die verbindliche Zusammenarbeit im Netzwerk regelt.

Entwicklung Logo und Netzwerkflyer Frühe Hilfen

Im Jahr 2011 wurde ein Flyer mit Angeboten im Familienbüro entwickelt. Bis heute gibt es keine Flyer mit Logo und Inhalten der Frühen Hilfen. Dies wird als weiteres Ziel für das Jahr 2017 genommen werden.

Sonstige präventive Maßnahmen

Es ist angedacht im Familienbüro Sprechstunden mit Familienhebamme und Beratern von Psychologische Beratungsstelle anzubieten. Dies kann einmal im Monat abwechselnd nach Bedarf angeboten werden.

Anfang September 2016 wurde im Rahmen der Frühen Hilfen ein Familienfest organisiert und durchgeführt. Das Familienfest soll als Ritual etabliert und jedes Jahr aufgenommen werden.

Elternschulungen und Infoveranstaltungen werden weiterhin regelmäßig angeboten werden. Es soll eine Jahresplanung für die Elternschulungen erstellt werden, die an die Eltern über Babybegrüßungspakete weiter geleitet wird. Weitere Werbung für die Infoveranstaltungen und Schulungen soll über die Verteiler des Netzwerkes und die Presse laufen.

Ein weiteres Ziel ist es junge und alleinerziehende Mütter und Väter an das Familienbüro anzubinden und spezielle Angebote für diese Zielgruppe zu erarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Frühen Hilfe muss mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Die Angebote des Familienbüros aber auch vom anderen Kooperationspartner müssen öfter als ein Angebot der Frühen Hilfen verdeutlicht werden.

Online System für Frühe Hilfen

Die Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen hat ein landesweites Online-System zur Erfassung lokaler Angebote Früher Hilfen entwickelt. Die Kommunen können dieses Angebot kostenlos nutzen. Ob das Netzwerk Frühe Hilfen in Radevormwald auch dieses Angebot nutzen möchte, wird im Laufe des nächsten Jahres entschieden werden. Die Landeskoordinierungsstelle bietet entsprechende Schulungen dazu.

Qualitätsentwicklung

Um die Qualität der Arbeit in Frühen Hilfen stetig zu verbessern und den Bedürfnissen der Eltern anzupassen, können regelmäßige Befragung der Eltern zu Projekten und Angeboten der Frühen Hilfen durchgeführt werden.

Das Fachkonzept Frühe Hilfen soll nach 2 Jahren evaluiert werden.

Geplante Maßnahmen 2017/2018

- *Gemeinsame Erarbeitung einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung*
- *Planung und Durchführung vom Familienfest*
- *Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit aufbauen*
- *Kontakt mit Geburtskliniken aufbauen*
- *Hebamensprechstunden im Familienbüro installieren*
- *Jahresplanung für Elternschulungen erstellen*
- *Kinderärzte und Frauenärzte für die Arbeit im Netzwerk gewinnen*
- *Onlinesystem Frühe Hilfen einführen und sich somit landesweit vernetzen*
- *Thematische Angebote der psychologischen Beratungsstelle im Familienbüro anbieten*
- *Flyer „Frühe Hilfen“ überarbeiten*

5. Ausblick

Für die Arbeit im Netzwerk „Frühe Hilfen“ ist es wichtig möglichst frühzeitige, koordinierte und multiprofessionelle Hilfsangebote für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter anzubieten. Dies soll im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern, vor allem in den ersten Lebensjahren geschehen. Ein wichtiges Ziel ist es, vielfältige und niederschwellige Präventivangebote für die Eltern anzubieten, diese zu erweitern, zu bündeln und zu stabilisieren. Durch gezielte Angebote erfolgt ein wichtiger Beitrag zum gesunden Aufwachsen der Kinder. Die Bindung zwischen Eltern und Kindern wird dadurch gestärkt und die Entwicklungsmöglichkeiten verbessert.

Ein zentrales Thema in Frühen Hilfen ist auch die Sicherstellung eines funktionierenden Kinderschutzes insbesondere für Kinder von null bis drei Jahren. So kann auch ein frühzeitiger Schutz der Kinder vor Vernachlässigung und Misshandlung ermöglicht werden.